Schweizer Holzisolation in den französischen Hochalpen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): **- (2013)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-640492

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizer Holzisolation in den französischen Hochalpen

Nach der Inbetriebnahme der neuen Monte-Rosa-Hütte am Fusse des gleichnamigen Bergmassivs im Jahr 2010 ist im Juni 2013 ein weiteres architektonisches und ökologisches Juwel im Montblanc-Massiv eröffnet worden. Die neue Schutzhütte «Refuge du Goûter» ist so konzipiert, dass sie den Extrembedingungen des Hochgebirges standhält, sie verfügt insbesondere über eine hochwirksame Dämmung aus Holzfaserstoff der Schweizer Firma Pavatex.

«Wir sind stolz und glücklich, dass wir bei der Isolation eines solchen Gebäudes mitwirken durften. Es kommt nicht alle Tage vor, dass ein Gebäude auf 3835 Metern Höhe gebaut wird», sagt Martin Tobler, Direktor Marketing und Entwicklung der Pavatex AG, voller Stolz. Seit der Gründung im Jahre 1936 ist die auf Holzfaser-Dämmsysteme spezialisierte Schweizer Firma zu einem weltweiten Marktführer geworden. Die Fachkompetenz «swiss made» hat die Fédération Française des Clubs Alpins et de Montagne (FFCAM) als Bauherrin der neuen Schutzhütte Refuge du Goûter am Fusse des Montblanc überzeugt.

Der Bau des Gebäudes begann im Sommer 2010 und stellte eine grosse technische Herausforderung dar. Die Schutzhütte orientiert sich bewusst an den Werten der nachhaltigen Entwicklung und ist mit Bezug auf Wasser, Strom und Heizung fast autonom. Gleichzeitig muss sie den potenziellen Extrembedingungen des Hochgebirges trotzen. Die Isolierung der Gebäudehülle spielt dabei eine zentrale Rolle und ermöglicht, den Energiebedarf auf das Minimum zu reduzieren.

In der Schweiz fabrizierte Produkte

Da es sich um eine Holzkonstruktion handelt, fiel die Wahl des Bauherren rasch auf eine Isolation aus Holzfasern. «Die Hauptvorteile dieses Isolationstyps liegen in der Beständigkeit, der Dichte und der Möglichkeit der Vorfabrikation», erklärt Martin Tobler. «Ergänzend dazu kommt ein wirksamer Schutz gegen Lärm und Aussenhitze, auch wenn diese beiden Kriterien für das Refuge du Goûter weniger ins Gewicht gefallen sind.»

Das Isoliermaterial für die Schutzhütte ist in den Werken von Fribourg und Cham (Zug) und damit vollumfänglich in der Schweiz produziert worden. Auch der Grundstoff, hauptsächlich Abfallprodukte von Tannen und Fichten, stammte aus inländischen Sägereien. Anfang April 2013 hat die Firma eine dritte Produktionsstätte in Golbey in den französischen Vogesen eröffnet. Martin Tobler räumt ein, dass der teure Schweizer Franken eine Belastung ist für einen Betrieb, der in der Schweiz produziert und einen Grossteil seiner Produkte exportiert.

70 Prozent der Produkte für den Export

Wegen der Nähe zu den Hochschulen kann es aber auch ein Vorteil sein, wenn die Fabriken in der Schweiz liegen. Auch wenn das Naturprodukt Holz im Baubereich seit langem verwendet wird, bietet es als Baustoff noch immer ein enormes innovatives Potenzial. «Bei uns laufen zahlreiche Vorhaben, vor allem mit der ETH Zürich und auch mit der Berner Fachhochschule», bestätigt Martin Tobler.

Drei neue Produkte haben kürzlich die Werke von Pavatex verlassen. «Wir haben erstmals Dämmplatten hergestellt, auf denen der Verputz direkt aufgetragen wird. Ferner haben wir Dämmplatten entwickelt, die nach einem mit Goretex vergleichbaren Prinzip funktionieren und auf den Innenwänden appliziert werden. Sie können beispielsweise für die Sanierung historischer Bauten eingesetzt werden, wo die Aussenfassade nicht verändert werden darf. Schliesslich haben wir auch ein spezielles Membranenystem für die Sanierung von Dächern entwickelt.»

Das Exportgeschäft ist für eine kleine Firma wie die Pavatex von vitalem Interesse. «70 Prozent unserer Produkte gehen in ausländische Märkte, die wichtigsten sind Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Grossbritannien, Skandinavien, Osteuropa und Japan, wo wir im Jahr 2011 eine Filiale eröffnet haben», erklärt Martin Tobler. *(bum)*